

Thema der Woche

Von neuen Chancen und Ausbildungen nach Maß

Die Arbeitsmarktsituation in Wien ist angespannt, eine Besserung nicht in Sicht. Gleichzeitig suchen Betriebe oft vergeblich nach Fachkräften. Mit der arbeitsplatznahen Qualifizierung AquaA können Firmen diese Fachkräfte kostengünstig selbst ausbilden.

VON GABRIELE KOLAR

Kerim Ben Hamza weiß, was er will. „Ich möchte im November meine Gesellenprüfung schaffen und hoffe, dass ich dann weiter im Betrieb von Herrn Riedel arbeiten kann.“ Soweit nichts Ungewöhnliches, doch Ben Hamza ist dennoch kein gewöhnlicher Lehrling. Er ist bereits 21 Jahre alt und absolviert seine Lehre zum Installateur im Schnellverfahren - innerhalb von 13 Monaten im Rahmen des Arbeitsmarktprogramms AquaA.

AquaA steht für arbeitsplatznahe Qualifizierung und wird vom Wiener Arbeitsmarktservice (AMS)

mit Partnerunternehmen wie dem Wiener ArbeitnehmerInnenfonds (waff) und Die Berater angeboten (siehe auch Kasten unten).

Die Vorteile für Teilnehmer: Sie können einen Lehrabschluss nachholen, verbessern als qualifizierte Arbeitskräfte ihre Position am Arbeitsmarkt und erhalten damit die Chance auf ein höheres Lebens Einkommen.

Doch auch die Vorteile für Unternehmer können sich sehen lassen. Denn anders als in gewöhnlichen Lehrverhältnissen entsteht bei der AquaA-Ausbildung kein Dienstverhältnis. Der Lebensunterhalt des Auszubildenden wird

vom AMS bezahlt, für Betriebe fallen - je nach Branche - nur monatliche Kosten zwischen 200 und 400 Euro an. Beide Seiten - Arbeitgeber und Auszubildender - können die Ausbildung auch jederzeit beenden, sollte dies nötig sein. Klappt es hingegen mit dem Azubi, hat man einen gut ausgebildeten Mitarbeiter.

In maximal 24 Monaten zum Lehrabschluss

Oliver Riedel, Chef des Installateurbetriebs Peter Riedel GmbH, hat bereits beides erlebt. Er freut sich sichtlich über die Motivation von Ben Hamza. „Mein Ziel ist, Lehrlinge auszubilden und zu behalten“, sagt Riedel. „Ich möchte neben dem fachlichen Wissen auch meine Firmenwerte vermitteln: Wir nehmen unsere Kunden ernst, wir schaffen gemeinsam

etwas, haben dabei auch Spaß und verbringen eine gute Zeit miteinander.“ Auch Ben Hamza möchte er übernehmen, denn der junge Mann sei wirklich interessiert, den Beruf zu erlernen und stelle sich auf der Baustelle gut an.

AquaA wird vom waff derzeit für die Berufe Installateur, Koch, Restaurantfachmann, Kommunikationselektroniker, Augenoptiker, Hörgeräteakustiker, Einzelhandelskaufmann, Buchhalter und Personalverrechner angeboten, demnächst startet auch ein Lehrgang für Kältetechniker. Das Instrument AquaA hat dabei die früher dafür genutzte Implacement Stiftung fast zur Gänze ersetzt. Letztere gibt es aktuell nur noch für Sozial- und Pflegeberufe, sagt der stellvertretende Geschäftsführer des waff, Alexander Juen.

Der AMS-Partner Die Berater hat AquaA-Schwerpunkte in den



Javier Larrea/buenosdias.at

AquaA - Die Arbeitsplatznahe Qualifizierung

- ▶ AquaA ist das Angebot einer individuellen Ausbildungsmöglichkeit für Arbeitssuchende und Betriebe, die sie nach Ende der Ausbildung anstellen möchten.
- ▶ Teilnehmen können Erwachsene ab 20 Jahren, die beim AMS als arbeitslos vorgemerkt sind, während der letzten 52 Wochen nicht als Stamm- oder Leasingmitarbeiter im Ausbildungsbetrieb beschäftigt waren, und die einen konkreten, individuellen Bildungsbedarf haben.
- ▶ AquaA-Ausbildungen dauern maximal 24 Monate. Die praktische Ausbildung findet im Unternehmen statt, die theoretische entweder geblockt in eigenen Berufsschulklassen oder gemeinsam mit regulären Klassen jede Woche.
- ▶ Aqua-Teilnehmer erhalten vom AMS Wien eine Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhalts, Betriebe zahlen monatlich maximal 400 Euro.
- ▶ Derzeit gibt es unter anderem Aqua-Lehrgänge für die Berufe Installateur, Koch, Restaurantfachmann, Kommunikationselektroniker, Augenoptiker, Hörgeräteakustiker, Einzelhandelskaufmann, Kältetechniker, Bürokaufmann, Versicherungskaufmann, Möbeleinzelhändler und Textileinzelhändler.



Fotos (3): Florian Wieser

Kerim Ben Hamza (r.) absolviert im Rahmen von AquA eine verkürzte Lehre zum Installateur im Fachbetrieb von Oliver Riedel.

haben, sagt waff-Beraterin Elisabeth Zehetner. Der Klassenbeste beim Installateurlehrgang sei 54, nennt Juen ein Beispiel. „AquA ist eine spezielle Form der dualen Ausbildung, aber wenn man lebenslanges Lernen ernst nimmt, muss man auch solche Ausbildungen anbieten“, erklärt Juen.

Bei den meisten Lehrgängen erfolgt die Berufsschulbildung geblockt in eigenen Erwachsenen-Klassen. Es gibt aber auch Ausnahmen, wenn es wie z.B. bei den Hotellerieberufen, nicht genügend Teilnehmer für eine eigene Klasse gibt. Dann findet die Ausbildung in regulären Berufsschulklassen einmal wöchentlich statt.

„Es ist eine Anstrengung, in der verkürzten Zeit diese Ausbildungen zu absolvieren. Wer das macht, will etwas aus seinem Leben machen“, erklärt Juen. Betriebe, die sich für AquA-Teilnehmer entscheiden, können also mit hoher Motivation und Lernbereitschaft rechnen.

„Ich bin froh, dass es Firmen wie Riedel gibt, die jemanden in meinem Alter nehmen. Denn

sonst ist man immer nur eine ungelernte Hilfskraft“, ist sich Ben Hamza klar.

„Ich mag schräge Lebensläufe“

Dass es nicht immer gleich gut klappt, hat Riedel auch schon erfahren. Er hatte vier Kandidaten zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen und zwei aufgenommen. Vom zweiten Lehrgangsteilnehmer, dem der Zugang zum Handwerk dann doch gefehlt habe, habe er sich aber nach drei Monaten getrennt. „Das geht in dem Programm ja unkompliziert. Man muss nicht einmal die 100 Euro Kündigungsabgabe zahlen“, erzählt er. Er hat inzwischen bereits einen neuen, 43-jährigen AquA-Teilnehmer aus dem zweiten Jahrgang aufgenommen. „Ich mag schräge Lebensläufe“, sagt Riedel. Beim Installateurlehrgang zahlt das Ausbildungsunternehmen einen Beitrag von 200 Euro im Monat an den Auszubildenden. „Im ersten Jahr zahle ich nicht viel, im zweiten Jahr, wenn der Mitarbei-

ter angestellt ist, eigentlich noch zu viel, weil ich ihn ja noch eine Zeit lang weiter ausbilden muss. Aber in diesem Mix funktioniert das“, meint Riedel.

Förderungen für neue Mitarbeiter ab 50 Jahren

Förderungen des AMS Wien gibt es auch für Betriebe, die Mitarbeiter mit Erfahrung einstellen. Für Arbeitskräfte ab 50 Jahren, die vor der Einstellung mindestens sechs Monate arbeitslos waren, erhalten Betriebe Zuschüsse von bis zu 20.000 Euro zu den Lohn- und Lohnnebenkosten.

So beträgt die Förderung zum Beispiel für Männer ab 50 in den ersten drei Monaten 100 Prozent der Bemessungsgrundlage (entspricht dem Bruttoentgelt ohne Zulagen, Überstunden etc.), für weitere drei Monate liegt sie bei 25 Prozent bis insgesamt maximal 10.000 Euro. Für Frauen ab 50 Jahren und Männer ab 55 Jahren werden in den ersten drei Monaten 100 Prozent und für weitere fünf Monate 25 Prozent der Bemessungsgrundlage übernommen. Die Deckelung liegt hier bei 15.000 Euro. Für Frauen ab 58 und Männer ab 61 Jahren zahlt das AMS in den ersten drei Monaten ebenfalls 100 Prozent und für weitere neun Monate 50 Prozent bis zu einer Maximalförderung von 20.000 Euro. ■

www.ams.at
www.waff.at
www.dieberater.com

KONTAKT

Arbeitsrecht und Sozialrecht
WK Wien
1010 Stubenring 8-10
T 01 / 514 50 1010
E sozialpolitik@wkw.at
W wko.at/arbeitsrecht

Bereichen Büro, Versicherung, Möbelhandel und Textil. Juen schätzt AquA als flexibles Instrument mit geringerem administrativem Aufwand. Der waff nehme eine Vorauswahl der für die Ausbildungen geeigneten Kandidaten vor, suche aktiv Lehrbetriebe, die bereit sind, Erwachsene auszubilden, und passe bei Bedarf auch die Ausbildungen an die Bedürfnisse der Unternehmen an, erzählt Juen. So wird zum Beispiel für den zweiten Jahrgang der Installateure die Ausbildungszeit auf 17 Monate erhöht. „Es hat sich gezeigt, dass der Lehrstoff sonst schwer unterzubringen ist“, bestätigt auch Riedel. Die maximale Ausbildungsdauer bei AquA liegt bei 24 Monaten. Die kürzeste weist derzeit der Lehrgang für den Einzelhandel auf, mit sechs Monaten bis zum Lehrabschluss.

Bei Bedarf werden auch AquA-Lehrgänge für weitere Berufe gestartet

„Wenn es Bedarf gibt, würden wir auch neue Branchen aufbauen. Melden Sie sich beim waff und geben Sie Ihren Bedarf bekannt“ sagt Juen. „Wir checken alles andere im Kontakt mit dem AMS und der WK Wien.“ Auch die Berufsschulen arbeiten laut Juen „fantastisch mit und machen eigene Lehrpläne für die verkürzten Ausbildungen.“

Voraussetzung für die Teilnahme an AquA ist - angesichts der verkürzten Lehrzeit - mindestens zwölf Monate Vorerfahrung im gewählten oder einem verwandten Beruf. Ben Hamza hatte bereits drei Jahre Ausbildung als Fachkraft für Rohr- Kanal- und Industrieservice absolviert, seine Firma aber vor der Gesellenprüfung verlassen. Eigentlich habe er immer schon Installateur werden wollen, als Jugendlicher aber nicht lange genug auf den richtigen Lehrplatz gewartet, erzählt er.

Eine Altersgrenze gebe es bei AquA nicht, allerdings müsse man noch einige Arbeitsjahre vor sich